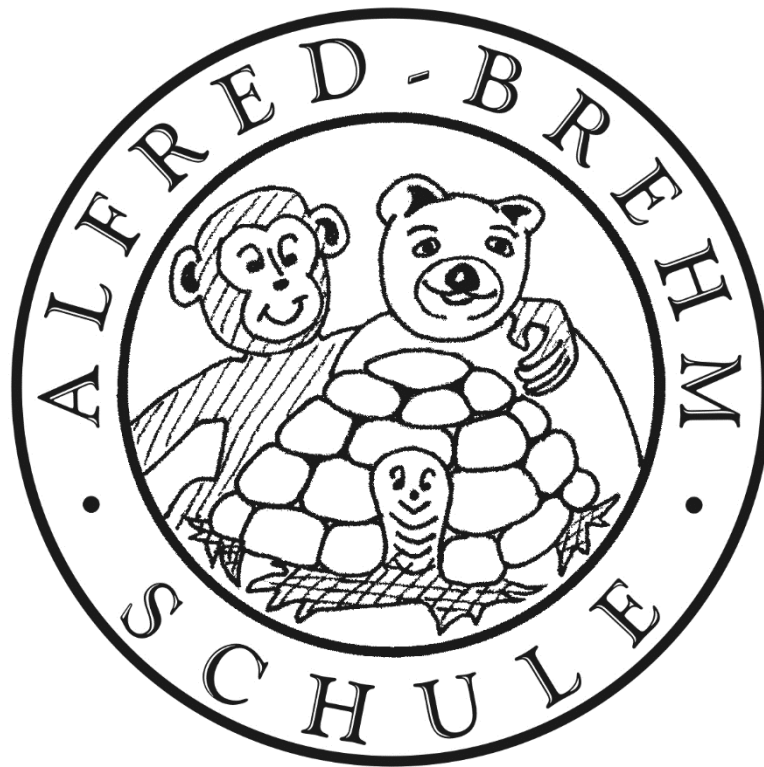


Alfred - Brehm - Schule



Unser Schulprogramm

Inhaltsangabe

1. Unser Vorwort	3
2. Unser Leitbild	4
3. Unsere Rahmenbedingungen	5
3.1 Unsere Gebäude	5
3.2 Unser Gelände	5
3.3 Unser Schulumfeld	6
4. Unsere schulergänzende Förderung und Betreuung	6
5. Unsere Bestandsaufnahme	9
5.1 Unsere Streitschlichter	9
5.2 Unser Förderverein	10
5.3 Unsere Erzieherinnen	12
5.4 Unsere Lehrer/innen	12
5.5 Unsere Schulsozialarbeiterinnen	13
5.6 Unser Unterricht	14
5.6.1 Schulanfangsphase	14
5.6.2 Klassenstufe 3 und 4	14
5.6.3 Klassenstufe 5 und 6	15
5.6.4 Unsere Arbeitsgemeinschaften	15
5.6.5 Unsere Lesepatzen	16
5.6.6 Außerschulische Lernorte	17
5.6.7 Die Lesekompetenz	18
5.6.8 „Alfreds Leseratten“ (Unsere Schulbücherei)	19
5.6.9 Der DAZ – Unterricht (= <i>Deutsch als Zweitsprache</i>)	19
5.6.10 Klassenfahrten	21
5.6.11 Kooperationen	22
6. Unsere derzeitigen Entwicklungsschwerpunkte	22
6.1 Konkrete Entwicklungsvorhaben zum fächerübergreifenden Lernen unter besonderer Berücksichtigung der Schulumgebung	22
6.2 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Förderung der Lesekompetenz	23
6.3 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der verbalen Ausdrucksfähigkeit unserer Schüler/innen	23
7. Unsere ersten Evaluationsvorhaben	24
7.1 Auswertung der Befragung der Erzieherinnen und Lehrer/innen	24
7.2 Auswertung der Befragung der Schüler/innen	25
7.3 Auswertung der Befragung der Eltern	26
8. schulische Konzepte	27
8.1 Fortbildung	27
8.2 Gesundheits- und Bewegungsförderung	28
8.3 Grundsätze zur Unterrichtsverteilung	30
8.4 Schuldistanz	31
8.5 Konzept zum IT – Ansatz an der Alfred-Brehm-Schule	32

1. Unser Vorwort

Die Alfred – Brehm - Schule befindet sich im südlichen Teil des Ortsteils Tegel im Bezirk Reinickendorf zwischen der Bernauer Straße und dem Flughafensee. Unsere Schule liegt in einer grünen Umgebung auf einem weitläufigen Areal. Im Jahr 2005 gab es eine große Feier zum 50 - jährigen Bestehen der Schule. Unsere Schüler kommen aus dem direkten Wohnumfeld aber auch aus den Einschulungsgebieten benachbarter Grundschulen, da sich das umfassende Bildungsangebot unserer Schule bei den Eltern herumgesprochen hat und sie daher eine Einschulung an unserer Schule wünschen. Im Augenblick besuchen ca. 400 Schüler die Alfred-Brehm-Schule.

Seit 2020 wird die Ergänzende Förderung und Betreuung (EFöB/Hort) an der Schule von der Stiftung Pro Gemeinnsinn organisiert, die z. Zt. 255 Kinder.

Die positiven Ergebnisse unserer Schulprogrammarbeit im Bereich der Förderung der Lesekompetenz (s. Schulentwicklungsprojekte) geben uns bei der Auswahl der Schwerpunkte recht. Durch die Einrichtung der Schulbibliothek (s. Schulbücherei) hat sich das Leseverhalten unserer Schüler/innen soweit verändert, dass auch Kinder, die bisher nur wenig Zugang zu Printmedien hatten, regelmäßig zur Ausleihe in die Bücherei kommen. Hinzu kommen unsere regelmäßig durchgeführten Vorlesetage, Lesewettbewerbe, Lesepatenschaften und andere Leseprojekte.

In vielen Klassenstufen wurde die Zusammenarbeit in fächerübergreifenden Projekten als regelmäßige Arbeitsform verwirklicht. Dabei wird jedem Kind durch die unterschiedliche Herangehensweise an ein Thema in den verschiedenen Fächern oder Lernbereichen die Möglichkeit gegeben, sich ganz individuell mit den Lerninhalten auseinander zu setzen. Bei der Umsetzung solcher Projektarbeiten erhalten wir viel Unterstützung durch die Eltern.

Im Bereich der Verbesserung der verbalen Ausdrucksfähigkeit setzen wir auf regelmäßig stattfindende Gesprächsrituale (Erzählkreise, Diskussionsrunden, Klassenrat etc.). Dabei achten wir ganz besonders auf den freundlichen Umgang miteinander. Schon zum wiederholten Mal fanden bei uns die „Tage des friedlichen Miteinanders“ statt. Hier erleben die Kinder, dass Konflikte mit verbalen Mitteln auf friedliche Art gelöst werden können und gegenseitige Höflichkeit und Respekt vor anderen Menschen Konflikte vermeiden können.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Weiterentwicklung mit unseren Schülern, den Eltern und allen anderen am Schulleben beteiligten Personen.

2. Unser Leitbild



Das Leitbild unserer Schule gilt für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, d. h. für Schüler/innen, Eltern, Erzieher/innen und Lehrer/innen gleichermaßen.



Wir gehen respektvoll und freundlich miteinander um und lernen voneinander und miteinander.



Hauptinhalt und -ziel unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es, Werte, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und dadurch die Voraussetzungen für lebenslanges Lernen zu schaffen.



Wir achten auf die Balance von Geben und Nehmen.



Wir dulden keine Gewalt.



Wir wissen, dass jedes Kind anders ist und unsere ganze Zuwendung braucht. Dabei nehmen wir die unterschiedlichen Begabungen und sozialen Ausgangslagen unserer Schüler/innen an und bauen darauf auf.



Anforderungen und Lernangebote sind bei uns so gestellt, dass die Schüler/innen selbständig, eigenverantwortlich und in unterschiedlichen Kooperationsformen lernen können.



Fehler sind erlaubt und werden als notwendig erachtet, weil sie zu unserer gemeinsamen Weiterentwicklung beitragen.



Wir schaffen Raum und Zeit für Kreativität und Selbsttätigkeit.



Bewegungs- und Gesundheitserziehung begleiten uns durch den Schulalltag.

3. Unsere Rahmenbedingungen

3.1 Unser Gebäude

Auf dem Gelände der Alfred-Brehm-Schule befinden sich das Y-förmige Haupthaus mit dem neuen Anbau, der Pavillon und eine Turnhalle.

Das Haupthaus wurde 1955 erbaut. Die Turnhalle folgte wenig später.

Im Haupthaus sind fast alle Klassen-/Fach- und Teilungsräume untergebracht. Viele Klassenräume wurden durch Elterninitiative renoviert. In den Jahren 2003 bis 2006 wurden die Flure von der Kunst-AG unter Mithilfe von Eltern neugestaltet. Sie zeigen jetzt Tierszenen aus unterschiedlichen Lebensräumen.

Der Fachraum für Naturwissenschaften wurde vollkommen neugestaltet und erfüllt mit seiner Ausstattung alle Ansprüche für einen Unterricht auf hohem Niveau.

Der Fachraum für Musik wurde im Jahr 2023 komplett renoviert und mit neuem Mobiliar ausgestattet.

Im Pavillon befinden sich vier Klassenräume, der Computerraum der Schule mit 24 Arbeitsplätzen, ein frisch renovierter Kreativraum, der als Kunstraum und Lehrküche genutzt werden kann sowie die Schulbücherei.

In der Turnhalle findet der gesamte Sportunterricht der Alfred – Brehm – Schule statt.

Der Hort nutzt für die Klassen 1 und 2 das erste Obergeschoss des neuen Anbaus. Die Hortkinder der Klassen 3-6 nutzen Betreuungsräume im Haupthaus.

Die große moderne Mensa und die Küche sind im EG des Anbaus untergebracht. Sie präsentieren sich jetzt in völlig neuer Ausstattung.

3.2. Unser Gelände

Geplant war eine komplette Tartanfläche ...

... doch durch viel Einsatz und der Verwendung verschiedenster „Geldtöpfe“, entstanden auf ca. 20160 qm Berg und Brücke, Tunnel und Theater, Fußballfelder und Spielplätze, Schaukelanlagen und Klettergerüste, Basketballkörbe und Tischtennisplatten.

Geschickt um das Y-förmige Haupthaus, den schulergänzenden Betreuungspavillon und die Turnhalle herumgeplant, hat die Schule ein Gelände, das Großen und Kleinen Platz bietet zum Rennen, Toben, Verstecken im Gebüsch, stillen Plausch mit der Freundin, China-Turnieren an den Tischtennisplatten (oder Tischtennis-, Streetball- und Fußballturnieren), zum Balancieren und Klettern, Rangeln und Schlichten, Chillen und Abhängen.

Die 2008 neu eingeweihte Spiel- und Erlebnisfläche ist bei Kindern, Lehrern und Erziehern sehr beliebt und in ihrem Angebot an grobmotorischen Bewegungsmöglichkeiten eine wertvolle Ergänzung zu den Unterrichtseinheiten in den Klassenräumen. Aber auch als Erweiterung der Klassenräume ins „offene Klassenzimmer“ - dem Amphitheater oder auf die Laufbahn, die Weitsprunggrube und die Fußballplätze, die in der wärmeren Jahreszeit für den Sportunterricht genutzt werden.

3.3. Unser Schulumfeld

Unser Schulgelände befindet sich in unmittelbarer Nähe des Flughafensees in der grünen Umgebung des Ortsteils Tegel-Süd inmitten der Siedlung Waldidyll. Es führen keine stark befahrenen Straßen direkt am Schulgelände vorbei und die umliegende Bebauung ist durch Einfamilienhäuser und kleinere Wohnanlagen geprägt. Viele unserer Schüler kommen aus der Siedlung und benutzen für ihren Schulweg das Fahrrad. Unser Einschulungsbereich erstreckt sich vom Flughafensee bis zur Bernauer Straße. Hier machen Ampeln das Überqueren der stark befahrenen Straße möglich. In den letzten Jahren hat die Zahl der Schüler, die aus der direkten Umgebung der Bernauer Straße bis hin zur Neheimer Straße kommen, stark zugenommen.

Trotz der ruhigen Grünlage sind die Schüler der Alfred-Brehm-Schule gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Die Buslinien 133 und X33 halten in der Bernauer Straße/Sterkrader Straße und der Fußweg zum U-Bahnhof Holzhauser Straße dauert nur 10 Minuten. Diese guten Anbindungen machen Klassenausflüge in alle Teile unserer Stadt problemlos möglich.

4 Ergänzende Förderung und Betreuung an der Alfred-Brehm-Grundschule

Unsere schulergänzende Förderung und Betreuung hat im August 2005, also mit Beginn des Schuljahres 2005/2006, seinen Betrieb aufgenommen.

Die Stiftung Pro Gemeinssinn ist mit ihrer Einrichtung **Kids Company VIII** seit Sommer 2020 der Kooperationspartner der Alfred-Brehm-Grundschule für den Ganztagsbetrieb. Die Grundlage der pädagogischen Arbeit ist in der Basis immer das „Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule“.

Wir gestalten die Nachmittage in der eFÖB mit abwechslungsreichen und anregenden Angeboten, immer angepasst an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Das Ziel der pädagogischen Arbeit in der eFÖB besteht immer darin, den Kindern eine unterstützende Förderung des selbständigen Handelns zu ermöglichen, sie Wertschätzung erfahren zu lassen und helfen das Selbstwertgefühl der Kinder zu steigern.

Über das freie Spiel vertiefen die Kinder Gelerntes und eignen sich unsere Lebensrealität an. Aus diesem Grund hat das Freispiel in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert und ist auch immer fester Bestandteil im Tagesablauf. Die Kinder können sich autonom für ein Angebot oder das freie Spiel entscheiden.

Hier ein kurzer Einblick in den Tagesablauf der eFÖB:

- 6:00-7:30 Frühbetreuung (*Modulabhängig*)
- 13:30-14:00 Gruppeninterne Anmeldung
- 14:00-14:30 Hausaufgabenbetreuung (1. und 2. Klasse)
- 14:00-14:45 Hausaufgabenbetreuung (3. - 6. Klasse)
- 14:00-15:30 Freispiel / angeleitete Angebote / AGs

- 15:30-16:00 gemeinsamer Abschluss des Tages in den Gruppen
- 15:50-16:00 Übergabe der Kinder an die Spätbetreuung
- 16:00-18:00 Spätbetreuung (*Modulabhängig*)

Die Besonderheiten der pädagogischen Arbeit in der eFöB sind:

- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern
- Verinnerlichen unserer demokratischen Grundordnung mit Hilfe des Kinderparlaments, der Kindersprechstunde mit der Hortleitung und den Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten
- Integrationsarbeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf
- Gewaltprävention
- Ferienzeit mit abwechslungsreichen Angeboten und Ausflügen
- Ritual: am ersten Tag der Sommerferien Tagesausflug und Übernachtung im Hort
- Feiern von Festen z.B.: Fasching, Sommerfest, Halloween, Laternenfest, Adventsnachmittage, Weihnachtsfest uvm.
- Hortübernachtungen
- An- und Abmeldung der Kinder, sowie Mitteilungen und Austausch mit den Gruppenerziehern über HortPro
- Vielfältige AGs: Kickboxen, Fußball, Tennis, Entspannung, Nawi, Tauschbörse, Bewegungsspiele uvm.
- Gruppenspiele
- Spielzeugtag
- Geburtstagsfeier
- Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag
- Die Rezeption als Anlaufstelle für Fragen und Anliegen
- Wöchentliche Teamsitzungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit

VHG - verlässliche Halbtagsgrundschule (Schulzeit)

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften unterstützt die eFöB von 7:30-13:30 die Schule tatkräftig in folgenden Bereichen:

- Unterrichtsbegleitung
- Bei Ausflügen
- Beim Mittagessen
- Bei der Aufsicht der SuS
- Erzieher*innen nehmen gemeinsam mit den Lehrkräften an Schulgremien teil und wirken in der Gestaltung der Schule mit

5. Unsere Bestandsaufnahme

5.1 Unsere Streitschlichter

Streitschlichtung

1. "Streitschlichtung"- was ist das überhaupt?

Die Idee, Streitschlichtung in der Schule als Mittel der Gewaltprävention einzusetzen, kommt ursprünglich aus den USA. Als so genannte (Mediation = Vermittlung) haben dort erste Versuche ergeben, dass Schüler/Schülerinnen unter Gleichaltrigen (den Peergroups) Konflikte besser zu lösen vermögen, als wenn sich Erwachsene, also die Eltern oder Lehrer/Lehrerinnen, einschalten.

Seit über 6 Jahren gibt es schon Streitschlichter an unserer Schule.

Das Grundprinzip der Streitschlichtung besteht darin, dass es in einem Konflikt nicht um "Gewinnen" oder "verlieren" geht, sondern dass die am Konflikt Beteiligten sensibilisiert werden, sich in die jeweils andere Position zu versetzen, um die Motive und Gefühle des/der anderen nachzuvollziehen. Gemeinsam soll am Ende des Schlichtungsgesprächs eine Lösung gefunden werden, mit der die beiden Streitenden leben können, ohne dabei ihr Gesicht zu verlieren, so dass es zwei "Gewinner" und keinen "Verlierer" gibt.

Dem Streitschlichter/Der Streitschlichterin kommt in diesem Schlichtungsgespräch eine ganz zentrale Bedeutung zu. Als neutraler „Dritter“ hilft er /sie den Streitenden eine gemeinsame Lösung zu finden, immer auf der Basis von Vertraulichkeit und Unparteilichkeit. Der Streitschlichter/Die Streitschlichterin versucht den Streitenden den jeweils eigenen Anteil am Konflikt zu verdeutlichen, aber auch die Sichtweise des anderen in den Blick zu rücken.

Die gemeinsamen erarbeiteten Lösungsvorschläge werden abschließend in einem Vertrag besiegelt und zugleich wird ein Folgetreffen vereinbart, in dem von dem Streitschlichters/der Streitschlichterin eine Überprüfung der Vereinbarung erfolgt.

Die in dem Schlichtungsgespräch erarbeiteten Lösungsvorschläge basieren stets auf einem gewaltfrei ausgerichteten Konsens zwischen beiden Konfliktparteien.

2. Wie werden Streitschlichter und Streitschlichterinnen an der Alfred- Brehm Schule ausgebildet?

Auf freiwilliger Basis lassen sich Schülerinnen und Schüler der 4.Klasse in einer AG mit einer Wochenstunde als Streitschlichter und Streitschlichterin ausbilden. Die Ausbildung läuft über ein halbes Jahr und wird von zwei Kolleginnen, die ausgebildete Mediatoren sind, durchgeführt. Im Rollenspiel und in unterschiedlichsten Übungen lernen die zukünftigen Streitschlichter/Streitschlichterinnen z.B. etwas über aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Körpersprache u.ä. Im nächsten Trainingsabschnitt werden die fünf Phasen eines

Schlichtungsgespräches erprobt.

3. Wie und wo wird Streitschlichtung an der Alfred-Brehm-Schule durchgeführt?

In einem eigens dafür eingerichteten Raum, der die notwendige Ruhe bietet, können sich die Schülerinnen und Schüler, die freiwillig eine Streitschlichtung wünschen, in jeder großen Pause betreuen und beraten lassen. Die ausgebildeten Streitschlichter und Streitschlichterinnen haben einen mit ihrem Stundenplan abgestimmten Dienstplan. Streitschlichtung wird in der Regel zu zweit durchgeführt, weil sich auf diese Weise die beiden Streitschlichter oder Streitschlichterinnen Hilfe leisten können. Eine Betreuung der aktiven Streitschlichter und Streitschlichterinnen erfolgt durch gemeinsame Treffen mit den Ausbildungsleiterinnen.

5.2 Unser Förderverein

Allgemeines:

Der Name des Fördervereins lautet "Freunde der Alfred-Brehm-Grundschule e.V." und ist als gemeinnützig im Vereinsregister Amtsgericht Charlottenburg unter Az. VR 22345 Nz eingetragen.

Die Geschäftsadresse befindet sich in der

Alfred – Brehm – Schule
Ascheberger Weg 8 a
13507 Berlin

Der Förderverein ist zur Bestätigung von Geld- und Sachspenden berechtigt.

Die Ziele des Vereins sind in einer Satzung niedergelegt.

Zweck:

Der Förderverein fördert unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten der Schule, die nicht über den Haushaltsplan der Schule abgedeckt werden können, aber für den pädagogischen Auftrag der Schule als notwendig erachtet werden.

Dazu zählen insbesondere:

- Beschaffung von Lehr-, Lern- und Anschauungsmaterial
- Unterstützung von Arbeitsgemeinschaften
- Beschaffung von Auszeichnungen und Preisen für Schüler -
- Unterstützung von Schülerfahrten
- Mitgestaltung von Schulveranstaltungen
- Organisation und Finanzierung von notwendigen Verschönerungsmaßnahmen der Schule

Finanzierung:

Der Förderverein finanziert sich

- durch Mitgliedsbeiträge, deren Höhe die jährlich einzuberufende

Mitgliederversammlung festlegt.

- durch Spenden.
- durch sonstige Einnahmen bei Festen und Veranstaltungen.

Die Mittel dürfen nur satzungsgemäß angewendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins.

Derzeit beläuft sich die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrags auf 15.- €

Mitgliedschaft:

Mitglied kann jede natürliche oder juristische Person werden, der die Ziele des Vereins unterstützt. Die Mitgliedschaft wird durch einen schriftlichen Antrag erworben.

Die Mitgliedschaft endet mit Austritt, Ausschluss oder Tod. Ein Austritt kann nur zum Ende eines Kalenderjahres erfolgen.

Bei groben Verstößen gegen die Ziele des Vereins kann ein Mitglied vom Vorstand ausgeschlossen werden.

Jedes volljährige Mitglied ist bei der Mitgliederversammlung stimmberechtigt.

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus:

- 1. Vorsitzender
- 2. Vorsitzender
- Schatzmeister
- Schriftführer (erweiterter Vorstand)

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und zwei Kassenprüfer (dürfen nicht Mitglieder des Vorstandes sein) jeweils für die Dauer von zwei Jahren.

Vergangenheit und Zukunft:

Ist der Förderverein einst als Einrichtung zur Finanzierung und Organisation einer hortähnlichen Betreuung im Jahr 2003 hervorgegangen, tritt er nun, nach der Reform "Horte an die Schule" im Jahr 2006, immer mehr für die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. Neben den "alltäglichen Kleinigkeiten", die einer zusätzlichen Finanzierung bedürfen, gibt es auch herausragende Ereignisse, wie zum Beispiel die Unterstützung der Neugestaltung des Schulhofes im Jahr 2008 oder ein Tanzprojekt der fünften Klassen mit dem Choreographen Volker Eisenach und anschließender Vorführung im Ernst-Reuter-Saal vor 500 Gästen im Jahr 2009.

Ein besonderes Highlight in der Geschichte der Schule war die Aufführung des Musicals über Alfred Brehm im Mai 2014, das einige Väter speziell für die Kinder der Schule geschrieben hatten. Die Uraufführung fand vor über 1000 Zuschauern im großen Saal im Fontanehaus statt. Auch hier half der Förderverein an verschiedenen Stellen durch seine finanzielle

Unterstützung.

Da eine in allen Punkten zufrieden stellende Finanzierung der Schule durch die öffentliche Hand in absehbarer Zukunft unerreichbar scheint, wird der Förderverein "Freunde der Alfred-Brehm-Schule e.V." auch weiterhin versuchen, den Schulalltag für alle Beteiligten, in erster Linie natürlich die Schülerinnen und Schüler, zu erleichtern und so die Schule zu einem geeigneten Ort des Lernens und der Begegnung zu gestalten.

Ausschließlich der Förderverein ist berechtigt, Gelder von Sponsoren, Förderungsmittel für Projekte usw. entgegen zu nehmen und zu verwalten. Ohne den Verein wären die Handlungsmöglichkeiten der Schule stark eingeschränkt.

5.3 Unsere Erzieherinnen

An der Alfred-Brehm-Schule arbeiten derzeit 15 engagierte und hervorragend ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher. Es gibt ein festes Bezugserzieher*innensystem mit insgesamt neun Horträumen, die nach unterschiedlichen Funktionsbereichen ausgestattet sind. Die 255 Kinder werden in vier geschlossenen Gruppen betreut.

Die Erzieher*innen sehen ihre Aufgabe darin, eine ressourcenorientierte Förderung und Chancengleichheit für jedes Kind zu schaffen. Hierbei stehen die Stärken und Potenziale der Kinder im Vordergrund. Dabei legt das Erzieher*innenteam besonders großen Wert auf die:

- Stärkung der Ich-Kompetenz
- Stärkung der Sozialkompetenz
- Stärkung der Sachkompetenz

5.4 Unsere Lehrer/innen

An der Alfred-Brehm-Schule arbeiten derzeit 30 engagierte und hervorragend ausgebildete Lehrkräfte. Unabhängig von ihrer Ausbildung unterrichten die Lehrkräfte fast alle Fächer. Sie bilden sich regelmäßig fort, tauschen sich mit Kollegen aus und verbinden bewährte Methoden mit modernster Unterrichtsgestaltung.

Den Englischunterricht erteilen in der Alfred-Brehm-Schule ausschließlich Lehrkräfte mit dem studierten Fach Englisch oder einer Zusatzqualifikation in Englisch.

In der Regel wird der Sportunterricht von ausgebildeten Sportpädagogen unterrichtet.

Die Lehrkräfte vermitteln den Schülern/innen ab Klasse 1 Grundkenntnisse am Computer. Dabei wird der Computer als ein Medium unter vielen in den Unterricht einbezogen.

Die Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der ABS wird von den Lehrkräften durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte, das Einbinden von Fachkräften an der Schule und die Durchführung von Projekten abwechslungsreich, kindgerecht und lernmotivierend gestaltet.

5.5 Unsere Schulsozialarbeiterinnen

Seit 2011 arbeiten an unserer Schule zwei Schulsozialarbeiterinnen, die sich derzeit eine Vollzeitstelle teilen. Sie haben ein eigenes Büro im Haupthaus (EG).

Die Schulsozialarbeiterinnen sind bei dem freien Träger Trapez e.V. angestellt und ausschließlich für unsere Schule zuständig. Sie unterliegen bei allen Gesprächen einer ähnlichen Verschwiegenheit, wie man sie von Ärzten oder Anwälten kennt.

Die Schulsozialarbeiterinnen haben für die Kinder in den Pausen feste Sprechzeiten. Alle Schülerinnen und Schüler können sich aber nach Rücksprache mit den Lehrerinnen und Lehrern jederzeit am Schulvormittag an die Mitarbeiterinnen wenden.

Eltern können sich immer telefonisch einen Termin geben lassen.

Zum Aufgabengebiet der Schulsozialarbeiterinnen gehören z.B.:

- Kontakte mit außerschulischen Institutionen (Jugendamt, Kinderschutz etc.) herstellen und begleiten
- Konflikte aufarbeiten und lösen
- Beratung bei Erziehungsfragen
- Hilfe bei familiären Problemen
- Kommunikationstraining
- Soziales Lernen im Klassenverband
- Betreuung der Klassensprechertreffen
- Unterstützung der Lehrkräfte und der Erzieher*innen im Umgang mit einzelnen Schülern
- Vermittlung zu Hilfen und Beratungsstellen in der Region

Die Schulsozialarbeiterinnen sind inzwischen ein wichtiger Teil des Schulalltags geworden und tragen mit ihrer Tätigkeit wesentlich dazu bei, dass an unserer Schule konfliktfreieres Arbeiten und Lernen möglich ist.

5.6 Unser Unterricht

5.6.1 Schulanfangsphase

In der Schulanfangsphase (SAPH) sind wir nach einer Zeit der jahrgangsübergreifenden Arbeit wieder zum vorhergehenden Modell der jahrgangshomogenen Lerngruppen zurückgekehrt. In diesen Klassen zeigt sich, dass die Kinder unterschiedliche Vorerfahrungen und Fertigkeiten mitbringen, die wir alle berücksichtigen wollen.

Wir wollen die Kinder ermutigen, eigenverantwortlich zu lernen und dabei ihre Lernfreude sowie Neugier wecken und fördern. Wir gehen auf unsere Schüler ein und fordern bzw. fördern sie ganz gezielt und individuell. Das spiegelt sich in unserer Unterrichtsarbeit durch vielfältige Lernangebote wider:

Klassenunterricht:

- Kreisgespräche
- Partnerarbeit / Gruppenarbeit
- Projektarbeit (auch jahrgangs- und klassenübergreifend)
- Lernen an Stationen
- Werkstattarbeit
- Individueller Wochenplan
- Freiarbeit

- Frontale Unterrichtsphasen
- Besuch außerschulischer Lernorte
- Unterstützung durch die Lesepaten

Kleingruppenunterricht:

- Während der Unterrichtszeit werden einzelne Kinder oder kleinere Gruppen von unserer Sonderpädagogin und anderen Lehrkräften gefördert.
- Bildung von temporären Lerngruppen parallel zum Unterricht

Dieses vielfältige Lernangebot unserer SAPH bietet den Kindern die Möglichkeit, kreativ und selbstständig zu lernen. Besonderen Wert legen wir auf die Entwicklung der sozialen und personalen Kompetenz.

5.6.2 Klasse 3 und 4

Der Englischunterricht wird grundsätzlich von ausgebildeten Englischlehrern erteilt.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in verschiedenen Fächern im Computerraum und erwerben informationstechnische Grundkenntnisse.

Der Unterricht wird in diese Klassenstufen besonders praxisorientiert und fächerübergreifend gestaltet. Viele Unterrichtsinhalte werden an außerschulischen Lernorten erarbeitet z. B.:

Brotbacken in der Jugendfarm Lübars

Pflanzen und Tiere erkunden im Freilandlabor Flughafensee, in der Zooschule und in der Waldschule.

5.6.3 Klasse 5 und 6

Schwerpunktunterricht: Hören/Sprechen/Lesen/Schreiben

Einige Beispiele aus den Klassen:

- Theateraufführungen
- Anwenden von Gesprächsregeln
- Lesewettbewerb
- Erstellen und herausgeben einer Klassenzeitung

Naturwissenschaften:

- Im Unterricht werden viele Versuche durchgeführt.

Im Unterricht aller Fächer werden die Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Oberschule vorbereitet.

5.6.4 Unsere Arbeitsgemeinschaften

An der Alfred - Brehm - Grundschule finden verschiedene Arbeitsgemeinschaften statt.

Regelmäßig treffen sich Interessengruppen, um sportlich, künstlerisch, musikalisch oder am Computer aktiv zu werden:

5.6.5 Unsere Lesepatzen

In einer Zeit, in der die neuen Medien unsere Schüler mit immer schnellerem und lauter werdendem Reizen überfluten, ist es umso wichtiger den Kindern den Spaß am Lesen zu vermitteln. Durch den Umgang mit Texten erweitern die Kinder nicht nur ihre Kenntnisse über alle Bereiche ihrer Umwelt, sondern auch in entscheidendem Maß ihren aktiven und passiven Wortschatz. Bei vielen Kindern sind die vorhandenen deutschen Sprachmuster sehr begrenzt und orientieren sich an den kurzen Schlagworten aus der Werbung oder am Umgang mit anderen Kindern. Vorbilder für unterschiedliche, reichere Ausdrucksformen fehlen meist vollkommen. Viele Schüler schrecken heute schon zurück, wenn sich ein Lesetext über mehrere Zeilen erstreckt. Hier wollen wir ansetzen und die Kinder ganz behutsam an die Freude und die Informationsfülle, die das Lesen bieten kann, heranführen. Wir wollen gemeinsam mit den Lesepatzen bei den Kindern den Spaß am Umgang mit Literatur wecken. Wir glauben, dass sich die Zukunftschancen unserer Schüler durch das Lesepatzenprojekt erhöhen.



5.6.6 Außerschulische Lernorte

Regelmäßig nutzen unsere Klassen viele Lernangebote außerhalb unserer Schule. Dies lockert den Unterricht auf und unterstützt das anschauliche Lernen.

<i>Frühstücksmobil</i>	<i>Gesundes Frühstück</i>
<i>Wasserwerk</i>	<i>Der Wasserkreislauf</i>
<i>Nabu</i>	<i>Lernen im Wald</i>
<i>Jugendfarm Lübars</i>	<i>Brot backen</i>
<i>Gesellschaft für Arbeit</i>	<i>Das antike Griechenland</i>
	<i>Das Leben der Römer</i>
	<i>Die Steinzeit</i>

RBB	Demokratie und Medien
Herlitz	Besichtigung eines Industriebetriebes
Museumsdorf Düppel	
Stadtrundfahrt	Sehenswürdigkeiten Berlins
Planetarium	
Labyrinth	Museum für entdeckendes Lernen

Weitere außerschulische Lernorte

- Freilandlabor Flughafensee
- Botanischer Garten
- Gewächshäuser, allgemein, Leben am /im Teich
- Museum für Technik und Spektrum
- Klärwerk Ruhleben
- Vattenfall (Bewag)
- Schaltzentrale, Kraftwerk (Tiergarten)
- Bushof (Wedding)
- BVG (Straßenbahn/Bus/ U-Bahn)
- Feuerwehr (Tegel)
- Feuerwehrmuseum (Tegel)
- Bibliothek
- Zitadelle (Fledermäuse)
- Krankenhaus (1. Hilfe)
- Kiruna (Hilfen für Suchtgefährdete)
- Jugendverkehrsschule
- Tegeler Forst (Förster)
- Waldschule
- Linum (Storchendorf)
- Altranft / Rüdersdorf (Erkundung mittelalterliche Stadt - Theater / Projekt)
- Museum für Vor- und Frühgeschichte
- Gemäldegalerie / Nationalgalerie
- Stadtrundgang Berliner Mauer
- Dokumentationszentrum
- Ägyptisches Museum
- Jüdisches Museum
- Centrum Judicum
- Besichtigung eines Industriebetriebes (Coca-Cola, Herlitz)
- Theater / Kino
- Pizzabacken
- Kerzenmanufaktur
- Bonbonfabrik
- Zooschule / Zoo / Tierpark
- Waldschule im Briesetal
- Reichstag
- Opernbesuch

5.6.7 Die Lesekompetenz

(s. auch 6.2)

Unter Lesekompetenz ist die Fähigkeit zu verstehen, geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, ihren Absichten und ihrer formalen Struktur zu verstehen und Texte für verschiedene Zwecke sachgerecht nutzen zu können.

Lesekompetenz ist mehr als nur lesen zu können.

Sie ist eine Bedingung für die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten und somit eine Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Unsere Leseförderung möchte es Kindern ermöglichen, mit der Welt des geschriebenen Wortes so früh wie möglich und sicher in Kontakt zu kommen.

Die Alfred- Brehm- Schule bietet den Schülern neben den traditionellen Methoden, wie zum Beispiel der Arbeit mit Lese- und Sprachbuch folgende Möglichkeiten, Lesekompetenz zu erlangen, zu erweitern und zu vervollkommen:

- Lesen von Ganzschriften und Anfertigen von Lesetagebüchern
- Lesen von Zeitungen und Zeitschriften zu aktuellen Geschehnissen.
- Vorstellen von Lieblingsbüchern
- Mitarbeit von „Lesepatinnen“
- Vorstellen verschiedenster Texte durch außerschulische Personen,
- Veranstalten von schulinternen, auch jahrgangsübergreifenden, Lesewettbewerben
- Teilnahme an außerschulischen Lesewettbewerben
- Bibliotheksbesuche, sowie Teilnahme an speziellen Veranstaltungen der Bibliotheken
- Durchführen von Leseprojekttagen
- Teilnahme an Projekten der Medien wie Tageszeitungen, Radio, Fernsehen und Internet
- Durchführen von Lesekonferenzen
- Arbeiten mit Leseprogrammen des Computers
- Lesespiele
- Die Bücherei AG
- Der Kooperationsvertrag mit der Humboldt – Bibliothek
- Vorlesetage (mehrmals im Jahr)

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Leseförderung unserer Schüler liegt im Ausbau der neu eingerichteten Schulbibliothek. Die Kinder nutzen die kostenlose Ausleihe regelmäßig und fühlen sich in der Bücherei auch zum gemütlichen „Schmökern“ wohl.

5.6.8 „Alfreds Lesebärchen“

Unsere Schulbücherei

Seit der offiziellen Eröffnung am 09.09.2008 erfreut sich unsere schuleigene Bücherei bei den Kindern sehr großer Beliebtheit.

Sie ist aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken, denn hier finden die Kinder nicht nur aktuelle Kinder- und Jugendbücher, sondern auch Nachschlagewerke, englischsprachige Literatur, informative Sachbücher, Märchen, Kinderkrimis und noch vieles mehr.

Für jeden Geschmack ist etwas dabei: Spannung, Fantasy, aktuelle Themen, Romane aus der Erlebniswelt der Schüler oder mit historischen Themen.

Das Besondere an unserer Bücherei ist, dass die Mitarbeiterinnen die meisten Bücher selbst gelesen haben und dadurch auf viele Fragen der Kinder sachkundig antworten können. So können sie fast alle Kinder bei der Auswahl der Medien persönlich beraten und kennen inzwischen schon den Geschmack vieler Leser/innen.

Hier können die Kinder nicht nur ausleihen, sondern auch über Inhalte reden, auf dem gemütlichen Sofa schmökern oder einfach nur mal entspannen. Die liebevolle Gestaltung des Raums lädt viele Kinder zum Aufenthalt ein und sie genießen hier die Ruhe abseits vom turbulenten Schulalltag.

Unsere Bücherei ist der Grundbaustein für eine erfolgreiche Leseförderung.

5.6.9 Der DAZ – Unterricht (=Deutsch als Zweitsprache)

Im Einzelnen hat der DAZ- Unterricht folgende Aufgaben und Ziele:

1. Vermitteln von sprachlichen Fertigkeiten (Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben)
2. Schulung der kommunikativen Fähigkeit mit dem Ziel: Entwicklung solider Sozial- und Selbstkompetenz
3. Schulung sprachlicher Lerntechniken und Strategien - führt zu einem bewussten Sprachgebrauch
- verfolgt das Ziel sprachlicher orientierter Methodenkompetenz
4. Wecken des Interesses für Sprechvergleiche und Nachdenken über die Sprachen (Muttersprache und Deutsch als Zweitsprache) mit dem Ziel einer um sprachliche Aspekte erweiterten interkulturellen Kompetenz
5. Kontinuierliche Beobachtung der sprachlichen Entwicklung des Kindes (Entwicklungsstandbericht)

zu 1. Sprachliche Mittel

Erwerb und Ausbau eines Grundwortschatzes

Dazu gehören Redewendungen und feste Ausdrucksweisen, die die Kinder im Alltag in der Schule benötigen (z.B. Aufsuchen des Büros und ihr Anliegen vortragen, dem Unterricht folgen können)

Erwerb von Wortbedeutungen, d.h. Klären der Begriffe und Inhalte anhand praktischer Beispiele, da die Kinder oft die Wortbedeutung nicht kennen

- Durchführung vielfältiger Spiele zur Sicherung der Wortbedeutung (Memory, Schwarzer Peter, Krokodil-Spiel)

- sprachliche Übungen zur Verbesserung der Grammatik

zu 2. Kommunikative Fähigkeit

Übungen zum sprachlichen Ausdruck

Die Information kann auf der Sachebene liegen (z.B. Wir führen ein Dinosaurier Projekt durch.), auf der sozial-emotionalen Ebene (z.B. Ich mag heute nicht, denn ich bin müde.) oder auf der Beziehungsebene (z.B. Grüßen, Anreden, Entschuldigen).

Arbeit am aktiven Wortschatz

Anhand von Spielsituationen werden die Kinder aufgefordert z.B. Ortsangaben und Zeitangaben zu machen, zu begründen, nachzufragen, Ziele und Wünsche zu äußern.

Durchführung von Übungen im unterschiedlichen Gebrauch von Wortarten (z.B. Verb, Adjektiv)

zu 3. Lernstrategien

- Durchführung von Übungen zum Entwickeln von Hör- und Lesestrategien, dabei ausgehen von bereits Bekanntem und gewinnen einen Überblick
- Heranführen an Bücher (z.B. Lesen von Büchern, Nachschlagen in Lexika)
- Festigen und Vertiefen von Begriffen durch Wiederholen

Zu 4. Interkulturelles Lernen

Ausbildung einer interkulturellen Kompetenz mit dem Ziel der Akzeptanz von verschiedenen lebensweltlichen Orientierungen, auch wenn sie von der eigenen abweichen.

Der Schlüssel zur Entwicklung des Selbstvertrauens ist die Auseinandersetzung zwischen Fremdem und Vertrautem.

- Die Kinder sollen Spaß an der Zweitsprache entwickeln und Neugierde auf Unbekanntes bekommen.
- Wichtig: Individuelles Eingehen auf jedes Kind mit seinen Fragen und Sorgen!

zu 5. Leistungsbewertung

Wichtig: Jede differenzierte Würdigung und Beurteilung der Leistung des Kindes bedeutet zugleich eine Rückmeldung über die Wertschätzung seiner Person und seiner Bemühungen. Das bedeutet, den Äußerungen des Kindes in der Zweitsprache spezielle Einschätzungen zu widmen und ihm ein korrigierendes Feedback zu geben.

5.6.10 Klassenfahrten an der Alfred-Brehm-Schule

Klassenfahrten werden von den Kultusministerien durchweg als wichtiger Bestandteil des Schullebens angesehen. Damit ist ihnen ein fester Platz im Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zugewiesen. Sie sind nicht Luxusveranstaltungen außerhalb des Aufgabenbereichs der Schule, sondern eine mögliche Form schulischen Lebens, Erziehens und Unterrichtens.

Klassenfahrten verbinden Lehrplanthemen und „Schule außerhalb der Schule“ in idealer Weise. Die Alfred-Brehm-Schule sieht Klassenfahrten als eine sinnvolle Möglichkeit, den Unterricht zu ergänzen und das Schulleben vielfältig zu bereichern. Schülerinnen, Schüler, aber auch Lehrkräfte können in diesem erweiterten Lernraum neue Erfahrungen sammeln. Hierzu trägt anschauliches Lernen vor Ort ebenso bei, wie das Entdecken neuer Fähigkeiten.

Ziele:

Die anderen anders wahrnehmen

In ausreichender Distanz zum Schulalltag fällt es den Schülerinnen und Schülern leichter, sich und ihre Umgebung mit anderen Augen zu sehen und anders miteinander umzugehen als in der räumlichen und zeitlichen Enge der Schule. Gruppen- und Gemeinschaftserlebnisse fördern das gegenseitige Verstehen unter den Schülerinnen und Schülern, der Sinn für Gemeinschaft wird gestärkt und die Bereitschaft geweckt, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. (Erlernen von Sozial- und Konfliktlösungskompetenzen). Auch das Verhältnis zu den begleitenden Lehrkräften kann sich verändern: Schülerinnen und Schüler können die Lehrerin oder den Lehrer in der neuen Umgebung anders wahrnehmen als bisher. Die Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, auf ihr Zusammengehörigkeitsgefühl und das Schulklima haben häufig einen nachhaltig positiven Effekt auf den Schulalltag. Die Lehrerinnen und Lehrer der Alfred-Brehm-Schule bestätigen immer wieder, dass sie in aller Regel eine deutlich einfachere pädagogische Situation in ihrer Klasse vorfinden, eine Gemeinschaft, die das Zusammenleben und das mit- und voneinander Lernen erleichtert.

5.6.11 Kooperationen

Kita

Seit vielen Jahren kooperiert die Alfred-Brehm-Schule mit den umliegenden fünf Kitas. Der Austausch, die Intensität der Zusammenarbeit und die gemeinsamen Kooperationsansätze wachsen ständig. Beispiele:

- Lehrkräfte nehmen an Elternabende der Kita teil
- Kita-Eltern werden zu Informationsveranstaltungen und Aufführungen in die Schule eingeladen
- Erzieherinnen und Lehrkräfte besuchen sich in den gegenseitigen Einrichtungen und sprechen gemeinsam Bildungsziele ab

- Kitagruppen kommen im Jahr vor der Einschulung regelmäßig in die Schule (Teilnahme am Unterricht, Kitaarbeit im Klassenraum, Spielen im Schulergänzende Betreuung und auf dem Hof).

Vereine/Einrichtungen der Jugendhilfe

Die Alfred-Brehm-Schule kooperiert mit dem nahegelegenen Tennisverein, dem Verein Menschen in Bewegung (Gesundheitssport, Selbstverteidigung) und mehreren Landesverbänden, z. B.: Handball, Hockey, Volleyball.

Trapez e. V. (Träger der freien Jugendhilfe) arbeitet schon seit vielen Jahren in unterschiedlichen Projekten mit der Schule eng zusammen. Zurzeit bietet Trapez e. V. eine Elternberatung bei Erziehungsfragen an.

Unterstützt wird die Arbeit mit den neuen Medien durch das nahe gelegene Medienkompetenzzentrum „meredo“. Trickfilmprojekte wurden schon mehrfach erfolgreich durchgeführt und die Computer-AG ergänzt das schulische Angebot auf besonders hohem fachlichen Niveau.

6. Unsere derzeitigen Entwicklungsschwerpunkte

6.1 Konkrete Entwicklungsvorhaben zum fächerübergreifenden Lernen

Wir wollen den Schülern einen möglichst vielschichtigen Zugang zu den Lerninhalten ermöglichen und deshalb wird an unserer Schule schon seit langer Zeit und zu vielen Themen fächerübergreifend unterrichtet.

So werden z.B. zu den Jahreszeiten, Feiertagen, anderen Kulturen, Themen aus den Bereichen: Geschichte, Erdkunde oder Naturwissenschaften, Aktivitäten geplant und umgesetzt.

Es gibt bei uns immer wieder Projektstage an denen sich die Kinder z. B. besonders intensiv mit dem Thema „Märchen“ auseinandersetzen können.

Alle diese fächerübergreifenden Unterrichtsmethoden werden auch klassenübergreifend genutzt. Hier finden durch erfahrene Lehrkräfte immer wieder Absprachen und ein regelmäßiger Material- und Erfahrungsaustausch statt. Bei vielen Projekten werden wir durch engagierte Eltern unterstützt.

6.2 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Förderung der Lesekompetenz

(s. hierzu auch 5.5.7)

Wir bemerken in allen Klassenstufen eine zunehmend geringere Lesebegeisterung und damit verbunden eine nachlassende Lesefertigkeit. Wir halten die Lesekompetenz für einen der elementaren Bausteine unseres Bildungsangebots und sie wird deshalb für die nächsten Jahre ein zentraler Punkt unserer Arbeit sein. Die Lesekompetenz spielt nicht nur im Deutschunterricht eine wichtige Rolle, sondern reicht natürlich über den Bereich Sachkunde oder das Fach Naturwissenschaften bis zu Sachaufgaben im Mathematikunterricht oder Spielregeln im Sportunterricht.

Wir wollen die Freude am Lesen wecken und den Kindern helfen, die Welten zu erschließen, die für sie in der Literatur verborgen sind.

Wir wollen sie befähigen kurze Texte, Geschichten, Gedichte oder Bücher zu verstehen und sich mit ihnen erfolgreich auseinander zu setzen.

Wir wollen Vorlieben fördern und kritische Distanz unterstützen.

Folgende Vorhaben zur Umsetzung des Entwicklungsschwerpunktes werden von uns geplant und im Laufe der nächsten Jahre umgesetzt:

- Wettbewerbe zu Gedichtvorträgen
- Anschaffen von ‚Lesekompetenzboxen‘
- Briefpartnerschaften mit anderen Schulen (auch im Ausland)
- Ausweitung der Arbeit an Klassenzeitungen zu einer regelmäßigen Schulzeitung
- Zusammenarbeit mit der Stiftung Lesen
- Lesepatzen in allen Klassenstufen

Diese Liste wird regelmäßig überarbeitet und vervollständigt.

Der zeitliche Rahmen, bis alle diese Pläne kontinuierlichen Eingang in unseren Schulalltag gefunden haben, erstreckt sich über die nächsten 5 – 6 Jahre.

6.3 Konkrete Entwicklungsvorhaben zur Verbesserung der verbalen Ausdrucksfähigkeit unserer Schüler/innen

Wir erleben bei der Arbeit mit unseren Schülern eine zunehmende Vereinfachung der Sprache und eine Verarmung des Wortschatzes. Besonders bei der verbalen Konfliktlösung greifen die Kinder schnell zu Schimpfwörtern. Hier wollen wir ansetzen und den Schülern zeigen, wie Höflichkeit, Freundlichkeit und verbindliche Konfliktlösungsstrategien den zwischenmenschlichen Umgang wesentlich verbessern und zu einem entspannteren Miteinander führen können.

Wir richten uns mit diesem Anliegen an alle am Schulleben beteiligten Personen, d.h. wir nehmen Eltern, Erzieherinnen und Lehrer/innen und andere Mitarbeiter nicht von diesem Lernprozess aus.

Mehrere Projektstage zum Thema „höflicher Umgang“ haben bereits stattgefunden. In allen Klassenstufen wurden mit Plakaten, Rollenspielen, Texten und anderen Aktionen auf die Vorteile eines freundlichen Umgangs hingewiesen.

7. Unsere ersten Evaluationsvorhaben

7.1 Auswertung der Befragung der Erzieherinnen und Lehrer/innen

Die Erzieherinnen und Lehrer/innen wurden dazu befragt, wie sie ihre eigene Unterrichtstätigkeit organisieren und wahrnehmen. Alle Mitarbeiter/innen haben an der Befragung teilgenommen.

(Alle Auswertungsangaben in %)

Angaben	Stimme voll zu	Stimme eher zu	Stimme eher nicht zu	Stimme nicht zu
Unterrichtsmethoden				
direkte systematische Instruktion	60	27	13	
Projektunterricht	19	38	43	
offener Unterricht	7	46,5	46,5	
kooperatives Lernen	14	79	7	
selbstgesteuertes Lernen	13	60	27	
konstruktivistischer Unterricht		57	43	
täglich Hausaufgabe	33,3	33,3	33,3	
Leistungsbeurteilung				
Transparenz für Schüler	50	44	6	
Transparenz für Eltern	18	69	13	
Vorgaben der Fachkonferenzen umsetzen	47	47	6	
Schüler einbeziehen	13,3	40	33,3	13,3
Differenzierung				
leistungsstarke Schüler fördern	25	69	6	
leistungsschwache Schüler fördern	35	65		
individuelle Lernkompetenzen berücksichtigen	20	73	7	
selbstständiges Arbeiten		40	53	7
differenzierte Hausaufgaben	7	33	40	20
Medieneinsatz				
Computer	35	41	18	6
Video / DVD	6,5	67	20	6,5
Tonträger	36	43	7	14
digitale Aufnahmegeräte	15		62	23

7.2. Auswertung der Schülerbefragung vom Januar 2006
 (An der Befragung haben insgesamt 208 Schüler teilgenommen)
 (Angaben in %)

Aussagen zum Schulalltag	Klassenstufe 3 / 4		Klassenstufe 5 / 6	
	JA	NEIN	JA	NEIN
In unserer Klasse gibt es im Unterricht feste Regeln, die alle kennen und an die sich alle halten sollen.	96	4	87	13
Ich weiß meistens ganz genau, was ich in der Stunde lernen soll.	90	10	74	26
Unsere Lehrerin/unsere/r Lehrer drückt sich so aus, dass ich immer verstehen kann, was sie/er gerade erklärt.	91	9	79	21
Unsere Lehrerin/unsere/r Lehrer nimmt sich Zeit und erklärt einzelnen Schülern die Dinge, die sie nicht verstanden haben, noch einmal.	94	6	90	10
Die Klassenarbeiten oder Tests werden im Unterricht immer gut vorbereitet.	96	4	90	10
Unsere Lehrerin/unsere/r Lehrer weiß meistens genau, bei welchen Aufgaben wir Schwierigkeiten haben.	80	20	63	37
Wenn Schüler sich besonders anstrengen, dann werden sie von der Lehrerin/vom Lehrer gelobt.	87	13	74	26
Wir können manche Themen, die wir gerne bearbeiten möchten, selbst auswählen.	47	53	26	74
Wir lernen im Unterricht oft mit einem Partner oder in kleinen Gruppen.	88	12	55	45
In unserer Klasse gibt es regelmäßig Streit zwischen einigen Kindern.	58	42	81	19
Unsere Lehrerin/unsere/r Lehrer erklärt uns genau, was wir tun müssen, damit wir gute Zensuren bekommen.	93	7	82	18
Unser Schulhaus (Flure, Klassenräume, Toiletten, Turnhalle) ist immer so sauber und ordentlich, dass ich mich wohl fühle.	26	74	9	91
Auf dem Pausenhof gibt es viele Möglichkeiten zum Spielen.	65	35	64	36
Ich besuche regelmäßig eine/mehrere von unseren Arbeitsgemeinschaften.	54	46	37	63
Ich gehe an den meisten Tagen gerne in die Schule.	88	12	72	28

7.3 Auswertung der Befragung der Eltern

Befragung vom Januar 2006
203 Fragebögen wurden ausgewertet.
 (Alle Ergebnisse in %.)

zu bewertende Aussagen:	Ja (Angaben in %)	Nein (Angaben in %)
1. In der Schule gibt es feste Regeln, die alle kennen und an die sich alle halten.	74	26
2. Das Kind weiß genau, welche Leistungen im Unterricht erwartet werden.	84	16
3. Klassenarbeiten oder Tests werden im Unterricht immer gut vorbereitet.	82	18
4. Das Kind wird seinen Leistungen entsprechend gefördert und unterstützt.	76	24
5. Das Kind weiß, was es tun muss um gute Noten zu bekommen.	89	11
6. Bei guten Leistungen und besonderen Anstrengungen wird das Kind ausreichend gelobt.	82	18
7. In der Schule herrscht ein freundlicher Umgangston zwischen den Schülern.	55	45
8. Die Lehrer nehmen sich Zeit, Konflikte und Probleme der Schüler zu klären.	70	30
9. Das Schulhaus ist immer sauber und ordentlich, so dass sich das Kind wohl fühlt.	34	66
10. Auf dem Pausenhof gibt es ausreichend Möglichkeiten zum Spielen.	74	26
11. Das Angebot an AG ist für das Kind ausreichend.	71	29
12. Es sollte mehr gemeinsame Aktivitäten mit allen Kindern der Schule geben.	63	37
13. Eltern sind bereit bei Schulveranstaltungen aktiv mitzuwirken.	70	30
14. Eltern werden über schulische Belange ausreichend informiert.	84	16
15. Eltern wenden sich bei Problemen mit dem Kind ohne Zögern an die Lehrerin.	88	12
16. Eltern erhalten von schulischen Mitarbeitern durchweg freundliche Unterstützung und hilfreiche Informationen.	80	20
17. Das Kind geht an den meisten Tagen gerne zur Schule.	89	11

8. Schulische Konzepte

8.1 Fortbildungskonzept

Die Lehrkräfte und Erzieherinnen der Alfred-Brehm-Schule bilden sich gezielt regelmäßig fort, um stets den hohen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Teilnahme an Fortbildungen ist in den letzten Jahren enorm angestiegen, da Lehrkräfte und Erzieherinnen für die Umsetzung der Reformen gut ausgebildet sein möchten.

Sie informieren sich über interessante Fortbildungen und belegen gezielt Veranstaltungen, die nachhaltig ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit – auch im Hinblick auf das Schulprogramm sowie das schulinterne Curriculum – effektiv unterstützen.

Nachdem zum Beispiel feststand, dass Naturwissenschaften ein neues Unterrichtsfach wird, meldeten sich zwei Lehrkräfte zu Fortbildungen an, um gleich zu Beginn des Schuljahres fachgerecht unterrichten zu können.

Dieses Beispiel zeigt zwei Punkte des Fortbildungskonzeptes der Alfred-Brehm-Schule:

- Reformen werden ernst genommen, d. h. zeitnah werden Fortbildungen belegt
- wenn möglich besuchen zwei Lehrkräfte gemeinsam eine Veranstaltung; dies führt zur besseren Kommunikation und wirkt nachhaltig.

Der Austausch über besuchte Fortbildungen findet auf der Gesamtkonferenz, Fachkonferenz, Teamsitzung, etc. statt. Fortbildungen und Hospitationen in der Schulanfangsphase werden auch von Lehrkräften und Erzieherinnen im Team besucht. Dies gilt genauso für die Mediatorenausbildung.

Mehrere Kollegen nahmen in den vergangenen Jahren an sehr umfangreichen Fortbildungen / Weiterbildungen teil (Frühenglisch, Mediatorenausbildung, Tanzpädagogik, LRS-Berater) oder leiteten selbst Fortbildungen.

Regelmäßig nehmen die Vorsitzenden der Fachkonferenzen an den Bezirksfachkonferenzen teil.

Die geringe Anzahl an Kollegen in der Alfred-Brehm-Schule schafft gute Rahmenbedingungen für eine ausgeprägte Kommunikationsstruktur.

Jeder, der eine Fortbildung besuchte, gibt sein Wissen als Multiplikator weiter.

Mitunter werden auch schulinterne Fortbildungen organisiert: z. B. Erste Hilfe oder Computerfortbildungen im PC-Raum der Schule.

Die Schulleitung unterstützt die Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums, indem gezielt Angebote weitergereicht und – wenn notwendig - Freistellungen für den Vormittagsbereich ermöglicht werden.

8.2 Gesundheits- und Bewegungsförderung

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht Gesundheit als „... den Zustand eines umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens...“.

Gesundheit entsteht als immer wieder neu herzustellende Balance zwischen individuellen Möglichkeiten und situativen Gegebenheiten.

Bewegungserziehung dient der Gesundheitsförderung, damit sich die Persönlichkeit eines Menschen auf allen Ebenen frei entfalten kann.

Untersuchungen zeigen, dass Schüler sich zu wenig bewegen und wo Bewegung fehlt, mangelt es auch an Konzentrationsfähigkeit. Schule muss deshalb stärker als bisher dem Bewegungsmangel entgegenwirken.

So ist die Bewegungsförderung nicht nur Aufgabe des Sportunterrichts, sondern sollte im Sinne einer Mobilitätserziehung sowie Wahrnehmungsschulung zum Schulalltag gehören. Besonders im Kindesalter gilt es gesundheitsfördernde Maßnahmen einzusetzen, die für die Schüler dahin gehend motivierend wirken, sich gern zu bewegen und gesund zu erhalten.

Im Vordergrund stehen dabei das Erfahren und Wahrnehmen der psycho – physischen, sozialen, ökologischen Befindlichkeiten durch verschiedene Bewegungsaktivitäten. Schüler sollen möglichst vielfältige Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand bekommen. Dabei kommt der Schule die Aufgabe zu, Kinder zu befähigen, gesundheitsgerecht zu handeln, d.h. selbst Verantwortung für die eigene und für die Gesundheit anderer zu übernehmen.

Wenn Kinder die Gelegenheit erhalten, u.a. durch Bewegung sich selbst, den eigenen Körper kennen zu lernen, im Bewegen ihre Umwelt zu erkunden und zu gestalten, sich durch Bewegen zu verständigen, sich im Bewegen mit anderen zu vergleichen und zu messen, sich durch Bewegen ausdrücken zu können, Empfindungen zu zeigen, sich anzustrengen, werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, eine ganzheitliche Entwicklung des Kindes sicherzustellen.

Insofern hat das Lernen in Bewegung, der handelnde Umgang mit dem Lernstoff eine besondere Bedeutung.

Gesundheitliche Prävention an der ABS spiegelt sich in diesem Sinne u.a. in der Unterrichtsarbeit, in der ergänzenden Betreuung, in der Elternarbeit und in den außerunterrichtlichen Aktivitäten wieder und soll im Folgenden aufgezeigt werden.

Wahrnehmungsschulung

Sensibilisieren der Sinne im Unterricht (z.B. Projekte zum Riechen, Hören, Fühlen, Sehen)

Bewegungsbezogenes Erschließen von Unterrichtsinhalten

z.B. Laufdikate, Zahlen, Buchst., darstellen, szenische Darstellung von Gedichten, Texten, Liedern
z.B. Sitzhaltung

Beziehung zur Natur fördern

außerschulische Lernorte, z.B. Nabu, Wandertage, Projektarbeit
z.B. der Wald, Zoo; Waldlauf

Ernährung

Klasse 2000; Jugendfarm
gesundes Frühstück,
Frühstücksmobil
Vattenfall: gesundes Brot
Krebsgesellschaft: „5 am Tag“

Bewegung
(Der Sportunterricht wird an der ABS von ausgebildeten Sportlehrern erteilt.)

Sportwettkämpfe: z.B.
Staffellauf, Waldlauf
Bundesjugendspiele
Unterbrechung des Unterr. in der Schulanfangsphase durch Bewegungspausen;
Wandertage; Klassenfahrten

Suchtprävention

Nichtraucherausstellung;
Projekte zur Stärkung des Selbstbewusstseins
Anti-Gewalt-Training

Problem- und Konfliktbewältigung

Streitschlichter; Rollenspiele im Unterricht, Sport:
Entwicklung von Teamgeist und Fairness

Förderung kommunikativer Fähigkeiten	LRS – Förderung, SPF – Maßnahmen, DaZ- Unterricht, Gruppen- Partnerarbeit im Unterr. Patenkinder: ältere Sch. helfen jüngeren
Stressregulierung	Fantasiereisen, Stillübungen als Ruhe- und Entspannungsphasen
Mobilitäts- und Verkehrserziehung	Achtung Auto, Toter Winkel Radfahrübungen, Umgang mit Gefahrensituationen; Erkundung des Schulumfeldes; Orientierungsübungen; Verkehrssicherheitstraining im Schulergänzende Betreuung
Pausengestaltung	Schulhofumgestaltung: Tischtennis, Basketballkörbe; aufgemalte Spielflächen; Spielplatz, Regenpause TH
außerunterrichtliche Aktivitäten	Arbeitsgemeinschaften: Tanz, Musik, Bandgymnastik, Zirkus; Fußball, Tennis, Garten
Erste-Hilfe-Kurse	Im Unterricht und im Schulergänzende Betreuung werden Kurse von ausgebildeten Sanitätern angeboten.

8.3 Grundsätze zur Unterrichtsverteilung und zum Klassenlehreinsatz

In Beratungsgesprächen erörtern Lehrkräfte und Schulleitung gemeinsam den pädagogisch sinnvollen Einsatz, um die Erfahrungen, Fähigkeiten des Lehrers voll auszuschöpfen. Dabei geht es um die Klassenlehrertätigkeit und den Einsatz in bestimmten Fächern und Klassenstufen.

Der Klassenlehrer wechselt an der Alfred-Brehm-Schule in der Regel nach drei Jahren.

Nach Möglichkeit unterrichtet der Klassenlehrer Deutsch in seiner Klasse, die studierten Fächer und Neigungsfächer. Mehr als die Hälfte der Klassenstunden sollten vom Klassenlehrer abgedeckt werden.

Bei der Unterrichtsverteilung achtet die Schulleitung darauf, dass:

- die Belastungen für die Lehrkräfte möglichst gleichmäßig verteilt werden (Korrekturfächer, „laute Fächer“, Teilungsstunden, Arbeitsgemeinschaften)
- weibliche und männliche Lehrkräfte möglichst in allen Klassen unterrichten
- Lehrkräfte, die erfolgreich im Team arbeiten, ihren Wünschen entsprechend in der selben Klasse oder Klassenstufe eingesetzt werden
- Lehrkräfte neben ihrer Klassenlehrertätigkeit in ihrem studierten Fach eingesetzt werden
- die Eltern und Schüler keinen Einfluss darauf nehmen
- die Entscheidungen den Lehrkräften transparent gemacht werden

Die Unterrichtsverteilung wird den Lehrkräften in schriftlicher Form vor dem Ende des Schuljahres bekannt gegeben.

8.4 Konzept zur Schuldistanz

Wenn ein Kind häufiger entschuldigt fehlt, führen die Lehrkräfte mit den Erziehungsberechtigten ein Gespräch. Sollten nicht eindeutige gesundheitliche Beeinträchtigungen des Kindes die Fehlzeiten erklären, so werden die Erziehungsberechtigten über das Einhalten der Schulpflicht aufgeklärt und auf ein regelmäßiges Erscheinen des Kindes in der Schule hingewiesen.

Nach weiteren Krankmeldungen folgen ein Gespräch mit der Schulleitung und gegebenenfalls die Aufforderung, das Kind beim Gesundheitsamt vorzustellen.

Wenn diese Maßnahmen nicht zur Klärung des Grundes für das häufige Fernbleiben des Kindes beitragen, wendet sich die Schulleitung an das Jugendamt. Eine Schulhilfekonferenz wird einberufen.

Fehlt ein Schüler länger als drei Tage unentschuldigt, so ruft der Klassenlehrer bei den Erziehungsberechtigten an und erkundigt sich nach dem Grund für das Fernbleiben.

Außerdem werden die Erziehungsberechtigten aufgefordert, das Kind rechtzeitig zu entschuldigen.

Das unentschuldigte Fehlen eines Schülers führt – je nach Sachlage – spätestens nach zehn Tagen zu einer Schulversäumnisanzeige. Auch hier werden Gespräche geführt und in schwierigen Fällen das Jugendamt informiert oder zum gemeinsamen Gespräch mit den Erziehungsberechtigten und dem Klassenlehrer eingeladen.

8.5 Konzept zum IT- Einsatz an der Alfred-Brehm-Schule

Computer

Die Alfred – Brehm – Schule verfügt über einen Computerraum mit derzeit 24 Arbeitsplätzen. Alle Rechner sind über einen neuen Server untereinander und mit dem Internet verbunden. Der Raum wird von vielen Klassen regelmäßig für Übungen oder Recherchen genutzt. Hier können die Kinder in ihrem individuellen Tempo arbeiten. Sie erlernen dabei die Grundkenntnisse im Umgang mit verschiedenen Computerprogrammen und bei der Suche nach Informationen im Internet.

In allen Klassenräumen befindet sich mindestens ein Computer mit Internetzugang, so dass auch hier schnelle Recherchen oder differenzierende Arbeitsformen möglich sind.

Zwei mobile Laptop – Beamer – Kombinationen runden unser IT Angebot ab. Dadurch können Bilder, Folien etc. direkt vom Rechner für alle sichtbar im Klassenraum projiziert werden. Gerade in den Sachfächern können andere Lehrwerke so sinnvoll ergänzt werden.

Wir nutzen die Arbeit am Computer dort wo sie sinnvoll ist. Der PC ist für uns eine Ergänzung zum Unterricht und kann die Arbeit mit Lehrbüchern oder anderen Medien ergänzen aber nicht ersetzen.

Elektronische Tafeln

Mit dem Beginn des Schuljahres 2010 / 2011 wurden in 5 Klassenräumen so genannte „Whiteboards“ installiert. Diese elektronischen Tafeln sind mit einem Rechner verbunden und ermöglichen eine vollkommen neue Art der Unterrichtsgestaltung. Die gewohnten Schultafeln wurden aus diesen Räumen entfernt. Mit großem Interesse und viel Engagement haben sich die Lehrkräfte auf dieses neue Medium vorbereitet und schon vorab Informationsveranstaltungen und Schulungen besucht.

Da diese Medien in der Anschaffung und im Unterhalt sehr kostenintensiv sind, werden wir nur allmählich weitere „Smartboards anschaffen können“. Aber im Jahr 2024 werden voraussichtlich alle Klassenräume mit einem Smartboard ausgestattet sein.



9 Unser Ausblick

Wir sehen nach wie vor die Entwicklung der Lesekompetenz als wichtigen Baustein für die Voraussetzungen für ein lebenslanges Lernen (s. Leitbild) an.

Wir haben bei der Leseförderung inzwischen viel erreicht und werden in der Zukunft daran arbeiten, die neuen Konzepte und Verfahren zu institutionalisieren und weiter auszubauen.

Die fächerübergreifende Arbeit ist zu einem wichtigen Unterrichtsbestandteil geworden und wird uns, genau wie die Leseförderung, auch in der Zukunft weiter beschäftigen. Dabei wird es auch darum gehen, neues Unterrichtsmaterial auf die Verwendung in diesem Kontext zu prüfen, in Gruppen zu testen und dann im Alltag einzusetzen.

Wir stellen uns vor, dass eine Richtung für die Weiterarbeit am Schulprogramm die gezielte Förderung von Jungen sein kann. Wir wollen ebenfalls den Aspekt der Gesundheitserziehung, hier mit den Schwerpunkten Bewegung und Ernährung, noch mehr als bisher in unsere Unterrichtsarbeit einfließen lassen.

Neben allen zusätzlichen Belastungen, die durch die Bildungsreformansätze des Berliner Senats auf unsere Schule zugekommen sind und denen wir uns mit unserer ganzen Kraft stellen, stehen bei uns immer die Schüler im Mittelpunkt unseres Interesses. Wir wollen auch weiterhin qualitativ hochwertigen Unterricht anbieten und dabei außer den Inhalten der Rahmenlehrpläne z. B. auch menschliche Werte vermitteln.

Der Maßstab für unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit wird auch in Zukunft die Schaffung der bestmöglichen Grundlagen für unsere Schüler sein, damit für sie eine erfolgreiche Arbeit an den weiterführenden Schulen möglich wird. Vorliegende Rückmeldungen unserer Schüler von umliegenden Oberschulen zeigen uns, dass dieser Anspruch an unsere Arbeit bisher immer umgesetzt werden konnte. Wir wünschen uns nichts mehr, als dass jede/r unserer Schüler/innen einen qualifizierten Schulabschluss erreicht. Dafür arbeiten wir und setzen uns engagiert ein.

Unsere Schule soll ein Ort bleiben, an dem alle Kinder von unserem Bildungsangebot profitieren können. Wir wollen weiterhin integrieren und nicht ausgrenzen.

Wir wünschen uns für die Zukunft, dass wir von den Eltern unserer Schüler/innen die Unterstützung erhalten, die wir bisher bei unserer Tätigkeit bekommen haben. Ohne das Zusammenwirken aller am Schulalltag beteiligten Personen wäre der Erfolg unserer Bildungsarbeit nicht möglich.

Wir werden unsere ganze Energie im Kernbereich unserer Tätigkeit einsetzen und der ist für uns noch immer die Bildung und Erziehung unserer Schüler/innen.

Viele ergänzende Informationen sind auf unserer homepage unter:

www.alfred-brehm-schule.de

zu finden.

